

SEESTADT BREMERHAVEN



Inklusionsbeirat Bremerhaven 9. Sitzung am 22.08.2017

Protokoll

**Magistrat der Stadt Bremerhaven
Amt für Menschen mit Behinderung
E-Mail: amtfuermenschenmitbehinderung@magistrat.bremerhaven.de**



**BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!**

Sitzung	des Inklusionsbeirates Bremerhaven
Datum Zeit	Dienstag, 22.08.2017, von 16.30 bis 17.45 Uhr
Ort	t.i.m.e Port II – Barkhausenstraße 2 27568 Bremerhaven
Raum	Sitzungssaal im Erdgeschoss

<h2>Protokoll</h2>

Top	Thema	Bemerkung
1	<p>Begrüßung und Eröffnung der Sitzung</p> <p>Frau Schwarz-Grote begrüßt alle Anwesenden (siehe Anwesenheitsliste) und eröffnet die Sitzung. Sie entschuldigt Herrn Müller sowie Herrn Dr. Steinbrück.</p>	Heima Schwarz-Grote
2	<p>Vorstellung der Tagesordnung und Genehmigung</p> <p>Gegen die Tagesordnung gibt es keine Einwände.</p>	Heima Schwarz-Grote
3	<p>Vorstellung und Genehmigung des Protokolls vom 20.06.2017</p> <p>Es sind sieben stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Das Protokoll wird von allen Mitgliedern genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen.</p>	Heima Schwarz-Grote
4	<p>Teilhabeplanpunkt 4 des Teilhabeplans Bremerhaven</p> <p>Frau Schwarz-Grote berichtet, dass am 17.05.2017 das Gutachten zum barrierefreien Tourismus im T.i.m.e Port vorgestellt wurde. Der barrierefreie Tourismus ist Teil des Teilhabeplanpunktes 4 und kommt allen,</p>	

behinderten und nicht behinderten Menschen, zugute.

Das Gutachten soll in naher Zukunft online eingesehen werden können. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat für Wirtschaft (Auftraggeber), der Erlebnis Bremerhaven und Project M erarbeitet.

Frau Schwarz-Grote übergibt das Wort an Herrn Kiesbye, der, als Geschäftsführer der Erlebnis Bremerhaven, das Gutachten in seinen wichtigsten Punkten kurz vorstellt.

Hierbei erwähnt er u.a. eine Übersicht der Museen, die im Punkt Barrierefreiheit am besten abgeschnitten haben und stellt die Stärken/Schwächen einiger Einrichtungen dar. Hier werden Beratungstermine seitens Erlebnis Bremerhaven stattfinden. Herr Kiesbye berichtet von der Initiative (Messe) „Komfort für alle“, wo sich einzelne Firmen vorstellen, die Erleichterungen zur Barrierefreiheit schaffen (Leuchtstreifen etc.).

Ein weiteres Highlight bei der Sail 2020 wird ein Segler sein, der barrierefrei und damit für jeden zu besichtigen ist.

Es wird der Hinweis zur neu gestalteten Homepage der Stadthalle gegeben (u.a. Gebärdenvideo), welche preislich prämiert wurde.

Frau Schwarz-Grote stellt die Frage wie offen die Betriebe mit „Mängeln“ für die zuvor genannten Beratungen sind. Herr Kiesbye erklärt, dass, besonders wenn es um Baumaßnahmen geht, nicht alle dazu bereit sind, da dies mit Kosten verbunden ist. Besonders schwierig sei dies in der Gastronomie. Hier werden Menschen mit Behinderungen oft nicht als potenzielle Kunden gesehen. Frau Ostertag erwähnt an dieser Stelle, dass für Menschen mit Gehbehinderung oft mobile Rampen schon eine große Hilfe wären, dies aber vielen Gastronomen nicht bewusst sei, da die Aufklärung fehlt. Viele glauben sie müssten dann in der Folge das gesamte Café/Restaurant barrierefrei umgestalten. Sie nennt eine Veranstaltung in Nordenham als positives Beispiel, da dort jedes Festzelt mit einer mobilen Rampe versehen war. Herr Parpart erinnert was bei der letzten Sitzung näher erläutert wurde, nämlich, dass alle Gastronomen der Alten Bürger zu diesem Thema zusammenkommen wollen.

Frau Kürschner-Busch berichtet, dass sie festgestellt hat, dass in der Alten Bürger die taktilen Streifen abgenutzt sind sowie farbliche Markierungen fehlen. Weiterhin würden die Ampeln keine akustischen Signale abgeben. Das Amt 57 wird sich zur Klärung mit den Fachämtern in Verbindung setzen.

	<p>Herr Dr. Meyer zeigt auf, dass das Gutachten insofern sensibilisiert und aufgeklärt hat, dass Veränderungen/Umbauten keine großen Investitionen erfordern. Behinderte Menschen sind ein „Markt“. Die Politik hat dieses Gutachten beauftragt und erwartet im Frühjahr 2018 einen Sachstandsbericht der Erlebnis Bremerhaven. Er weist darauf hin, dass es nicht ausschließlich Menschen im Rollstuhl gibt, die eine Behinderung haben, sondern dass es eine Vielzahl verschiedener Behinderungen gibt. Eine Lebensmittelunverträglichkeit z.B. stellt ebenso eine Behinderung dar. Demzufolge müssen Speisekarten angepasst und Inhaltsstoffe angegeben werden. Es hat viele Begehungen, u.a. mit der NZ in Begleitung von Frau Nowacki und Frau Schubert, gegeben, um Missstände festzustellen (Sonderbeilage in der NZ).</p> <p>Herr Kiesbye erwähnt an dieser Stelle den neu eingerichteten, behindertengerechten Beratungsplatz der Tourist-Info als eine von mehreren positiven Veränderungen. Herr Parpart schließt sich mit der Koggehalle, die behindertengerecht gestaltet wurde, an und erwähnt außerdem, dass Gastronomen bei Vorstellung des Gutachtens sehr offen waren. Schließlich spricht es sich unter Menschen mit Behinderung schnell herum, was/wo barrierefrei ist. Dies unterstreicht Frau Nowacki, die weiß, dass der Austausch im Netz sehr rege ist und sich Gastronomen durchaus daran stören, wenn sie nicht positiv bewertet werden.</p> <p>Frau Schwarz-Grote greift das Thema barrierefreier Weihnachtsmarkt auf und fragt, ob dies in diesem Jahr soweit sein wird. Sie weist auf die zahlreichen Stolperfallen (Kabel) sowie fehlenden Markierungen an den Treppen der Großen Kirche hin. Die Toiletten sind ebenfalls nicht barrierefrei. Herr Kiesbye räumt ein, dass es noch nicht soweit ist, aber alles in der Entwicklung zur Verbesserung sei. Frau Schubert hält die Aufklärung der Bevölkerung für wichtig, da viele die Rampen tatsächlich als Stolperfallen empfinden. Frau Schwarz-Grote erklärt abschließend, dass viel mehr Werbung für barrierefreie Besonderheiten gemacht werden sollte.</p>	
5	<p>Impulsreferat zum Tourismusgutachten und der Umsetzung durch den Geschäftsführer der Erlebnis Bremerhaven</p> <p>Die erste Internetseite zum Thema barrierefreier Tourismus hieß barrierefreie-Nordsee.de, damals von einem Studenten ins Leben gerufen und betreut. Bereits zu dem Zeitpunkt wurden ca. 60 Einrichtungen aufgesucht, zertifiziert und</p>	

	<p>auf die Homepage gestellt. Erlebnis Bremerhaven widmet sich einzig diesem Thema. Hr. Kiesbye erwähnt den Tag des barrierefreien Tourismus, der einmal pro Jahr in Berlin stattfindet. Flyer zur Barrierefreiheit gab es erstmals zur Sail 2015, im Anschluss wurden weitere in leichter Sprache herausgegeben. Hr. Kiesbye geht in der Vorstellung des Gutachtens verstärkt auf die Punkte Altersentwicklung, betriebswirtschaftliche Aspekte (Menschen mit Behinderung sind potentielle Kunden des Tourismus) und die verschiedenen weiteren Zielgruppen ein. Hier führt Herr Kiesbye als Beispiel das Café am Wasserstandsanzeiger an. Die Problematik der Stufen dort betrifft auch Familien mit Kinderwagen, er zählte bei einem Besuch in einer Stunde mindestens 40 Familien. Weitere Ausführungen zum Referat und anschließender Diskussion siehe TOP 4.</p>	
6	<p>Berichte und Anträge</p> <p>Es liegen keine Anträge vor.</p> <p>Berichte</p> <p>Frau Schwarz-Grote bedankt sich bei Frau Friß für die Zusammenarbeit, die dem IBB und dem Amt 57 die Arbeit allgemein erleichtert. Sie berichtet weiterhin vom Treffen der AG barrierefreie Stadtverordnetenversammlung (Stvv) am 21.08.2017. Hier wurden zunächst Ideen gesammelt und das Thema Finanzierung angesprochen. Die Gestaltung der Homepage spielt in diesem Rahmen eine besondere Rolle. Die Arbeit im Arbeitskreis barrierefreier Tourismus geht ebenfalls auf einer guten Ebene weiter.</p> <p>Herr Parpart berichtet über den Fortschritt bzgl. der unabhängigen Beratungsstellen. Diese stellen, ohne an eine Einrichtung o.ä. gebunden zu sein, Angebote zu den Themen Wohnen, Arbeit etc. zur Verfügung. Auf Bundesebene wurde ein Bewerbungsportal geöffnet. Im Laufe des ersten Halbjahres 2018 soll diese Stelle eingerichtet werden. Als Berater sollen dort Menschen sitzen, die ebenfalls eine Behinderung haben. Das Land Bremen wählt den geeigneten Bewerber aus.</p> <p>Frau Schwarz-Grote berichtet über eine Veranstaltung in der Bremischen Bürgerschaft am 28.09.2017 um 15.00 Uhr, wo es um die Umbenennung des Schwerbehindertenausweises (evtl. in Teilhabeausweis) gehen soll. Herr Parpart erwähnt in diesem Zusammenhang, dass die</p>	

	Bezeichnung des Amtes 57 sich ggf. auch ändern soll (bisher Amt für Menschen mit Behinderung).	
7	Verschiedenes Die nächste Sitzung des Inklusionsbeirates soll am 14.11.2017 stattfinden. Herr Parpart spricht auf die Bundestagswahl und die Möglichkeit des barrierefreien Wählens an. Hierzu wird es am 07.09.2017 um 18.30 Uhr eine Infoveranstaltung in den Albert-Schweitzer-Tagesstätten, Fährstraße 1 in Bremerhaven , geben. Frau Janßen erwähnt an dieser Stelle, dass die Schablonen mit Punkschrift zur Wahl bereits erstellt sind und eine CD mit einer Erklärung zusammen mit den Wahlunterlagen versandt wurde.	
8	Schließung der Sitzung Frau Schwarz-Grote schließt die Sitzung um 17.45 Uhr.	Heima Schwarz-Grote